

er nun auch, was ihm nach und nach mit Hinweisung auf die Uebungstücke von den einfachsten rhythmischen Verhältnissen beigebracht wird, weil, wenn man will, nach dem alten Wege des Lebens die Theorie der Praxis folgt, und bald ist er weit genug, um an dem gemeinschaftlichen Spiel Antheil nehmen zu können. — So wie er weiter fortschreitet, ist auch stets dafür gesorgt, daß er wieder Neues und Anziehendes höre, denn zu dem einfachen Thema, was er vorträgt, werden von Andern mancherlei schwerere Variationen gespielt, was in mehrfacher Hinsicht von unverkennbar vortheilhaftem Einfluß ist. — Fassen wir Alles zusammen, was hier unter a, b und c gesagt worden ist, denken wir uns dazu die ernste Ausdauer, die Strenge und den belebenden Eifer, womit Logier unterrichtet; so kann es uns nicht unklar bleiben, wie seine Leistungen im Klavierspiel bisher das Gewöhnliche weit hinter sich ließen, und wie er des Beifalls würdig ist, der ihm vielfältig gezollt worden.

Logier's elementarische Uebungstücke für das Klavier sind nebst unterrichtlichen Bemerkungen enthalten in dessen Pianoforteschule. 4 Bücher. Berlin, bei Logier. An diese Elementarbücher schließt sich eine aus 12 Büchern bestehende Sammlung theoretisch-praktischer Studien von Corelli, Händel, Haydn, Mozart, Clementi, Beethoven, Kalkbrenner, Cramer und Dussek. — Durch das Einüben derselben, was fortwährend mit gleicher Genauigkeit geschieht, gewinnt der Schüler nicht nur von Zeit zu Zeit größere Fertigkeit, sondern sie dienen auch ganz besonders dazu, den Sinn für ächte, gediegene Musik zu wecken und auszubilden, welche Behauptung durch Hinweisung auf jene Namen genugsam verbürgt ist. — Ich mache noch darauf aufmerksam, wie die Compositionen der ältern Ton-

setzer vorangehen, und diesen in bestimmter Ordnung die Werke der Neueren folgen. Es ist allerdings gewiß, daß wer die in Rede stehenden Studien ganz durchmacht, sich den Weg bahnt zu der Höhe, auf welcher ihm die besten Klaviercompositionen wahre Kunstgenüsse verschaffen können; man glaube aber nicht, daß dazu einige Wochen hinreichend sind, denn das Unmögliche ist auch der Logier'schen Methode nicht möglich. Auch sie führt ihre Schüler auf dem Wege der Mühe und Arbeit zum Ziele; aber Ehre ihr, daß sie ein so herrliches Ziel sich gestellt, und daß sie den Schüler die Mühen und Beschwerden des Weges so sehr vergessen läßt!

Logier bildet seine Schüler nicht nur zu fertigen und feinen Klavierspielern, sondern auch überhaupt zu gründlichen und schulgerechten Musikern. Er unterrichtet sie also in der Theorie, und zwar von dem ersten Tage an, wo sie die Erkernung des Klavierspiels beginnen. — Tritt man während des theoretischen Unterrichts in den Lehrsaal, so sieht man die Schüler in mehreren Abtheilungen mit mancherlei Arbeiten an großen Tafeln beschäftigt. Hier werden Tonleitern gebildet, auch die der schwersten Tonarten; hier wird eine gegebene einfache Melodie mit Grundbässen versehen, und in vier Stimmen harmonirt; dort werden Ausweichungen (Modulationen) von verschiedener Schwierigkeit gemacht; dort wird ein gegebener Bass beziffert und mit der vierstimmigen Begleitung versehen, und dort werden über ein leichtes Thema Variationen geschrieben. Ein andermal sehen wir die Schüler an den Klavieren sitzen. Sie haben ihre mit Notentlinien bezogenen Schiefertafeln vor sich liegen; Logier giebt eine modulatorische Aufgabe, sie wird nach genau bestimmten Bedingungen von Allen auf gleiche Weise gelöst, und das,